

Welchen Einfluss hat die Gülledüngung auf die Grassilagequalität

In der Praxis werden in Summe ca. 75 Prozent des Grundfutters durch Silierung konserviert, das entspricht etwa einer Menge von 2,5 Millionen Tonnen Trockenmasse (TM) an Grassilage und 1,3 Millionen Tonnen TM an Maissilage.

**Ing. Reinhard Resch,
HBLFA Raumberg-Gumpenstein**

Angeichts dieser Verhältnisse sind Fragen zur Futterqualität von Silagen für die Rinderwirtschaft in Österreich von großer Bedeutung. Dem Kernproblem der hohen Buttersäuregehalte in österreichischen Grassilagen wurde im LK-Silageprojekt 2020 erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Details sind im [lk-online](#) abrufbar.

Güllemanagement vs. Buttersäure in Grassilage

Das bundesweite Projekt wurde von den Fütterungsreferenten der Landwirtschaftskammern der Bundesländer gemeinsam mit den Arbeitskreisen Milchproduktion, dem Futtermittellabor Rosenau (LK Niederösterreich), den Landeskontrollverbänden (LKV) und der HBLFA



Bei bodennahe Gülleausbringung gerät weniger Futter mit Gülle in Kontakt als bei flächiger Ausbringung mit Breitverteilern.

HBLFA Raumberg-Gumpenstein/Resch

Raumberg-Gumpenstein organisiert und mit insgesamt 890 landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt.

Ergebnisse zeigen eindeutig

den Zusammenhang zwischen Silagequalität und dem Verfahren der Gülleausbringung (Abbildung 1). Eine leicht positive Wirkung hinsichtlich Silagequalität konnte erzielt werden, wenn kein Wirtschaftsdünger oder Stallmistkompost gedüngt wurde, während die Grassilagen, die mit Gülle bzw. Jauche versorgt wurden,

zu höheren Buttersäuregehalten tendierten. Bei der bodennahen Ausbringung ergaben sich durch den Schleppschuh deutliche Vorteile in der Gärqualität und den präsumtiven sulfitreduzierenden Clostridien (psC). Verhältnismäßig am schlechtesten schnitt die Breitverteilung mit dem Prallkopf ab, weil hier die Buttersäuregehalte und die Keimzahlen an psC mehr als doppelt so hoch waren als beim Schleppschuh. Die Gülleverdünnung mit Wasser hatte unter konstantem TM-Gehalt bzw. Inhaltsstoffen statistisch gesehen nur einen zufälligen Effekt auf Buttersäure und psC.

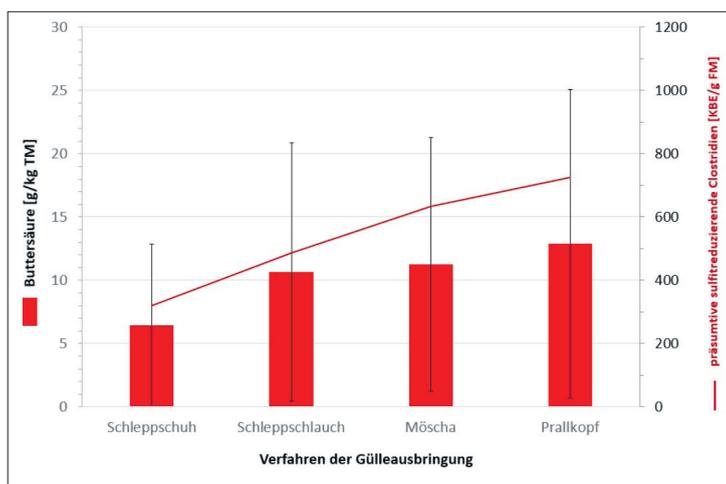


Abbildung 1: Einfluss des Verfahrens der Gülleausbringung auf Buttersäuregehalt und Clostridien (psC) von Grassilagen (LK-Silageprojekt 2020; TM 378 g/kg FM; XP 147 g; NDF 448 g; XA 97 g/kg TM; 19,4 m³ Gülle/ha)

HBLFA Raumberg-Gumpenstein/Resch



7-Tage-Wetter auf einen Klick

WIND: KM/H
 REGEN: %

ooe.lko.at

